

Ueber
Krieg, Frieden und Kultur.

439 b.

W 476
77

Ä

Ueber Krieg, Frieden und Kultur.

Eine Umschau

von

Max Jähns.



4396. Berlin.

Allgemeiner Verein für Deutsche Literatur.

1893.

Ä

„... der Krieg wird nicht des Friedens wegen geführt, sondern durch Krieg und Frieden wird ein und dasselbe erstrebt, nämlich die Freiheit zur Ausbildung und Entwicklung der menschlichen Kräfte, also Kultur!“

Heinrich Luden. 1811.



Alle Rechte vorbehalten.

Dr. Theodor Toeche-Mittler

in herzlicher Freundschaft

zugeeignet.

Theuerer Freund!

Vor fünfundzwanzig Jahren sprach ich in der Berliner Singakademie über ‚Krieg und Frieden‘. In großen Zügen versuchte ich darzulegen, welche Auffassungen die Völker im Laufe der Geschichte von Krieg und Frieden gehabt, welchen Einfluß diese beiden Lebensformen auf die Kultur ausgeübt, welche Versuche gemacht worden waren, den Krieg zu humanisiren, einzuschränken, ja womöglich zu beseitigen, und warum letzteres niemals gelingen konnte. Diese Darlegung eröffnete eine Reihe von Vorträgen, die ich im Laufe des folgenden Jahrzehnts jenem ‚Wissenschaftlichen Vereine‘ hielt, dem Friedrich von Raumer vorstand und dem das Glück zutheil ward, sich regelmäßig der Gegenwart Ihrer Majestät der Königin Augusta zu erfreuen und oftmals auch die erhabene Gestalt des großen Kaisers Wilhelm in seinem Hörerkreise zu begrüßen. — Du warst es, der, nachdem ich dort meinen ersten Vortrag gehalten, an mich herantrat und mir anbot, ihn im Verlage Deines würdigen Großvaters herauszugeben. — Das ist denn auch geschehen; es war die erste kriegswissenschaftliche Arbeit, die überhaupt von mir erschien. — Längst ist diese kleine Schrift vergriffen; den Gegenstand aber, mit dem sie sich beschäftigte, habe ich immer im Auge behalten. Jetzt, da ich ihn abermals ausführlicher und eingehender erörtert habe, kehrt er zu Dir